

Lokales

Redaktion

Telefon: 0 41 01/535-6122

Nachrichten

Sommerkonzert der Chorknaben

UETERSEN Die Vorchorgruppen der Chorknaben Uetersen laden zu ihren diesjährigen Sommerkonzerten für Sonntag, 2. Juli, und Sonnabend, 8. Juli, in die Christuskirche Uetersen, Tantaus Allee 35 a, ein. Unter dem Motto „Abenteuer auf dem Meer“, singen sie Lieder von Matrosen und Piraten. Die Trommelgruppe Debe aus Tornesch und Uetersen wird ebenfalls zu hören sein. Eintrittskarten für sechs Euro, ermäßigt vier Euro, gibt es vor den Konzerten an der Kasse. *klh*

Öffentliche Sitzung

APPEN Eine öffentliche Sitzung des Finanzausschusses der Gemeinde Appen findet am Dienstag, 20. Juni, im Bürgerhaus Appen (Grootdeel), Hauptstraße 79, statt. Ab 19.30 Uhr wird unter anderem die Änderung der Ermäßigung der Teilnahmebeiträge durch den Kreis Pinneberg, die Sanierung der sanitären Anlagen in der Turnhalle Almtweg und die Herrichtung der WC-Anlagen der Grundschule besprochen. Zudem wird es eine Anwohnerfragestunde geben. *klh*

Rathaus morgen geschlossen

TORNESCH Das Torne-scher Rathaus und die Einrichtungen der Stadt bleiben am Dienstag, 13. Juni, aus betriebsinternen Gründen geschlossen. Ab Mittwoch, 14. Juni, stehen die Mitarbeiter wieder zu den gewohnten Zeiten zur Verfügung. *dic*

Buchvorstellung und Fotovortrag

TORNESCH 120 Seiten stark ist ein Buch, in dem sich Frauen in sehr persönlichen Rückschau mit der Nachkriegszeit befassen. Das Werk ist eine Zusammenarbeit der Frauengeschichtswerkstätten in Tornesch und Uetersen unter Anleitung von Historikerin Annette Schlapkohl und Uetersens Gleichstellungsbeauftragten Christiane Greve. Vorgestellt wird das Buch mit dem Titel „Nachkriegszeit 1945 bis 1960“ am Donnerstag, 15. Juni, ab 19 Uhr, im Pomm 91 in Tornesch. Zudem wird es einen Fotovortrag zu dem Thema geben. *dic*

Hier geht es nicht um Bestzeiten

AKTION Achstes Spielefest mit drittem Inklusionslauf: 50 Sprinter am Start / Zehn Vereine sind mit dabei

SCHENEFELD Der Duft von Grillwürstchen und selbstgebackenem Kuchen sorgte bereits auf dem Stadion-Vorplatz für Fest-Stimmung. 50 Läufer haben sich beim achten Schenefelder Spielefest mit drittem Inklusionslauf beteiligt. Nachdem Christian Nahrwold vom Schenefelder Partnerclub den Startschuss gab, setzten sie sich in Bewegung und zeigten sich von ihrer sportlichen Seite.

Beim Laufgab es insgesamt mehrere Durchgänge. „Das Fest hat sich in Schenefeld etabliert“, freute sich Bundesverdienstkreuzträger Nahrwold. Er moderierte die Veranstaltung professionell und belohnte die Läufer im Anschluss mit Medaillen. Der Partnerclub veranstaltete die beiden Events wie im vergangenen Jahr an einem Ort zur gleichen Zeit.

Die Geschwister Samuel (6), Fridolin (4) und Milou (2) zählten zu den Teilnehmern. „Wir liefen bereits im vergangenen Jahr mit“, berichtete Mutter Rachel Helmers. Sie habe damals über einen Flyer von der Veranstaltung erfahren. Bürgermeisterin Christiane Küchenhof schaute ebenfalls vorbei und hob die Bedeutung der Veranstaltung für



Diese jungen Sprinter gaben beim zweiten Lauf ihr Bestes.

HEIDERHOFF (2)

die Stadt Schenefeld hervor.

Zehn Vereine bereicherten das Fest mit ihrem Programm. Jüngere Besucher kamen vor allem auf der Hüpfburg sowie beim Stockbrot-Backen mit den Royal-Rangers-Pfadfindern der Anskar Gemeinde auf ihre Kosten. „Die Kinder hatten hier viel Spaß“, bilanzierte Annette Jahnke, Stammesleiterin der Pfadfinder. Sie freute sich, dass sich auch Kinder vom Stamm, wie Lisa (6) und Tom (9) am Lauf beteiligten.

Gemeinsam mit ihrem Rangers-Team bot Jahnke noch zahlreiche weitere Spiele an. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr versorgten Interessierte vor ihrem Fahrzeug mit technischem Detailwissen.

Ein von einer Katze gebissener Hase sorgte am Nabu-Stand für jede Menge Aufregung. Ein Anwohner hatte den Naturschützern das Tier vorbeigebracht. Tierärztin und Nabu-Mitglied Dr. Bärbel Feider verarztete den Ha-

sen. „Die Kinder konnten so Hoffnung schöpfen, dass das Tier wieder gesund wird“, berichtete Friedrich. Mit seinem Team freute er sich über das rege Interesse der Besucher beispielsweise an ausgestellten Tieren wie Seeadler und Dachs. Mit diversen Liedern unterhielt der Musikzug Schenefeld das Publikum.

Nachdem die Läufer starteten, kamen die Cheerleader vom TSG Bergedorf in Schwung. Sie unterhielten

die Zuschauer mit einer akrobatischen Show. Lars-Henning Thiem konnte sich über Kundschaft am Grillstand nicht beklagen. Mutter Sabrina Ruge sicherte sich hier mit ihren Kinder Emma (7) und Celine (8) ein Würstchen. „Ich finde solche Veranstaltungen ganz toll“, lobte sie. Sie sei mit ihren Lütten jedesmal mit von der Partie. Manch ein junger Besucher zog mit einem Luftballon-Tier von dannen.

Frauke Heiderhoff

Ohne König, aber mit einem Kaiser

UETERSEN Das hat es bei der Uetersener Schützengilde von 1545 noch nicht gegeben: Die Gilde hat keinen neuen König, sondern mit Thomas Dohrn ihren ersten Kaiser. Beim Traditionsschießen auf den Gildevogel wurde zudem Joachim Nohtse der erste und Ralf-Joachim Schaar der zweite Ritter.

Die Gilde hat zwar keinen König mehr, dafür aber sogar einen Kaiser: Mit der Auflösung dieses Rätsels ließ es nicht lange auf sich warten. Dohrn hat bereits ein Regentschaftsjahr hinter sich, und wenn die Wahl ein zweites Mal auf einen Gildebruder fällt, wird der zum

Kaiser. Die neue Majestät Dohrn wurde unter anderem mit der Königskette und dem Königsstock gekürt.

„Ich bin überrascht, sprachlos und stolz, und ich freue mich auf ein tolles Gildejahr“, sagte Dohrn. Bürgermeisterin Andrea Hansen überreichte ihm einen Sack voll Geld „als Zeichen der Verbundenheit der Stadt Uetersen mit ihrem ältesten Verein“. Nach einer ausgiebigen Gratulationsrunde tummelten sich die Tanzpaare anschließend auf dem Parkett. *me*

Mehr Fotos finden Sie im Internet unter shz.de/pinneberger-tageblatt



Neue Rotte der Schützen: Kaiser Thomas Dohrn (Mitte) mit Kaiserin Birte (Zweite von rechts), der erste Ritter Joachim Nohtse (rechts) und das zweite Ritterpaar Ralf-Joachim Schaar mit Rosi Kühl. *ME*

„Keinen Tag bereut“: Ehepaar Eggers feiert Eiserne Hochzeit

TORNESCH 65 Jahre Eheglück, das feierten Gerda und Erich Eggers jüngst. Im Jahre 1949 traf Eggers seine zukünftige Braut im eigenen Elternhaus, und 68 Jahre später sagt er: „Ich habe noch keinen Tag bereut.“

Erich Eggers ist ein „Hiesiger“, wie seine Frau sagt. Geboren in Ahrenlohe, lebt er seit seinem sechsten Lebensjahr auf dem gleichen Grundstück in Esingen. Um die große Liebe zu finden, musste er das Elternhaus nicht einmal verlassen. Denn Gerda, die aus Königsberg stammt, war mit ihrem Vater in diese Gegend geflohen. Und es traf sich, dass unter den Flüchtlingen, die im Hause Eggers untergebracht waren, auch Gerdas Cousin war. Zunächst war ein Verwandtenbesuch geplant, doch dann blieb sie gleich ganz. „Zuerst war sie meine Schwester und dann meine Braut“, erzählt Erich Eggers.

Geheiratet haben die beiden am 7. Juni 1952 in der Esinger Kirche, der heutigen Johannes-Schwennesen-Schule, und im Standesamt Tornesch. Gefeierte wurde dann zu Hause. Am Vorabend wurde gepoltert, die „Esinger Spatzen“, davon viele Schulfreunde von Eggers, hatten gesungen. Ihre Hochzeitsreise unternahmen die beiden mit einem Motorboot auf der



Gerda und Erich Eggers sind seit sechseinhalb Jahrzehnten glücklich verheiratet. *ESCHKE*

Elbe, das Ziel war die Insel Krautsand.

Im Jahre 1954 war das neue Haus fertig, das Erich und Gerda Eggers gemeinsam und eigenhändig auf dem elterlichen Grundstück bauten. Vier Jahre lang hatten sie daran gewerkelt. Sohn Edgard wurde geboren, der mit Britta und Tobias wiederum zwei Kinder hat. Und Urenkel Jonathan ist jetzt acht Monate alt.

Eggers, von Beruf Werkmeister für Blech- und Lasertechnik, ist Ehrenmitglied des Vereins für Deutsche Schäferhunde Tornesch. Das Vereinsgelände gehört zu sei-

nem Familienbesitz. Früher hatte er auch selbst einen Schäferhund und bildete ihn aus.

Beide Eheleute traten dem Schützenverein Tornesch bei. Gerda Eggers, die in einer Lederfabrik arbeitete, wurde einmal Landesmeisterin im Luftgewehrschießen. Erich Eggers ist heute noch im Verein aktiv. „Wir haben nun 65 harmonische Ehejahre verbracht, denn Streit liegt uns nicht“, resümiert der Jubilar die gemeinsame Zeit. „Wir haben immer alles gemeinsam gemacht, daher haben wir uns immer gut verstanden.“ *me*